

**Erfahrungsbericht: Ghana, Atiteti November 2017**  
**Petra Lohmeier**

Endlich vier Wochen Urlaub und ich reise wie seit vielen Jahren wieder nach Ghana in das kleine Dorf Atiteti. Diesmal begleitet mich Jamal, ein Freund aus Köln, der wie ich seit der Gründung Vereinsmitglied von TYSGI ist.

Wir wohnen in einem Haus direkt am Strand und so startet unser Tag bei Sonnenaufgang um 6 Uhr mit einem Standspaziergang und einem Bad in der Lagune. Nach einem ausgiebigen Frühstück unter Palmen diskutieren wir angeregt oder jeder vertieft sich in die Lektüre seines Buches. Nachmittags ein Standspaziergang in der untergehenden Sonne, danach ein leckeres Abendessen, ein Gläschen Wein, ein interessantes Gespräch und frühes Schlafengehen. Ab und zu Besuche von Freunden, kleine Ausflüge mit Trotro oder Linienbus - Urlaub pur. Doch das ist wie immer nur ein Teil meiner Aktivitäten.

### **Toilettenbau**

Diesmal können wir mit TYSGI-Spendengeldern Toiletten im Westen von Atiteti bauen lassen. Fast jeden Vormittag geht Jamal ins Dorf, um den Fortschritt des Toilettenbaus zu begutachten. Oft begleite ich ihn.

### **Spielen mit den Kindern am Haus**

Wie bei jedem meiner Aufenthalte in Ghana kommen jeden Nachmittag zwischen 5 und 40 Kinder aus dem Dorf zu mir. Die Ersten treffen gegen 14:00 Uhr bei mir ein. Solange nur 4 bis 6 Kinder da sind, können wir gemeinsam Geschichten lesen. Die Bücher sind bunt bebildert und in einem einfachen Englisch geschrieben. Alternativ gebe ich den Kindern Puzzle oder wir spielen ein Brett- oder ein Kartenspiel. Viele der Kinder lieben vor allem Memory und "Schwarzer Peter". Nach und nach kommen mehr Kinder. Jetzt gebe ich Wachsmalstifte, Buntstifte und Blätter heraus. Wer will, setzt sich auf den Boden und malt. Alternativ reiche ich jedem Kind eine Kugel bunter Knete. Begeistert formen sie Tassen, Tische, Fischerbote, Schmetterlinge, Halsketten und was ihnen sonst noch Spaß macht. Die Kinder sind sehr lebendig. Nach einer kurzen Zeit mit solchen ruhigen Beschäftigung fragen sie nach den Bällen. Die kleineren Kinder bleiben nahe am Haus und werfen oder rollen sich die Bälle zu. Manchmal machen wir auch Kreisspiele oder singen gemeinsam. Begeistert lehren mich die Kinder ein einfaches Kinderlied auf EWE, der Regionalsprache. Damit ich das Lied nicht vergesse, fragen sie mich täglich ab. Für die Älteren habe ich diesmal zwei neue Fußbälle mitgebracht. Alle sind begeistert. Sofort stürmen die großen Mädchen und Jungen zum Strand, stecken zwei Tor ab und spielen leidenschaftlich bis zum Sonnenuntergang Fußball. So leidenschaftlich, dass am Ende der vier Wochen beide Fußbälle kaputt sind. Und dass, obwohl alle barfuß spielen. An einigen Tagen hole ich am späten Nachmittag drei große Trommeln nach draußen. Und schon wird professionell getrommelt. Einfach fantastisch!



### **Kochen für die Kinder**

Ein weiteres meiner Standardprogramme ist das Kochen für die Kinder im Dorf. Einmal pro Woche kochen wir ein nahrhaftes, traditionelles Gericht: Augenbohnen, Reis sowie Tomatensauce mit Ingwer, Peperoni, Zwiebeln und Knoblauch. Schon nach dem Frühstück beginnt unsere Köchin mit den Vorbereitungen. Zuerst sortiert und wäscht sie die Bohnen und den Reis. Bald stehen zwei riesige Töpfe auf dem Gasherd und köcheln vor sich hin. Für die Sauce werden frische Tomaten, Ingwer und Knoblauch gemörsert. Alles erfolgt in Handarbeit. Wir haben im Haus keinen Strom. Gegen 15:00 Uhr sind viele Kinder mit ihren Tellern, Schüsseln und Löffeln eingetroffen. Die Köchin verteilt das Essen und wird dabei von den älteren Mädchen tatkräftig unterstützt.

### **Retten kleiner Schildkröten**

Nach der Paarung schwimmen die weiblichen Meeresschildkröten nachts an Land zur Eiablage. Sie graben eine Grube in den Sand, legen in diese ihre Eier und gehen zurück ins Meer. Die Eier werden von der Sonne ausgebrütet. Die gerade geschlüpften Tiere orientieren sich am Mondlicht, um den Weg zurück ins Meer zu finden. Dabei können sie durch künstliches Licht auf ihrem instinktiven Weg fehlgeleitet werden. Zwischen Meer und Dorf gibt es kleine Salzwasserteiche in denen ich immer wieder kleine fehlgeleitete Schildkröten sehe. Toll, dass die kleinen Jungen so gerne in diesen Teichen schwimmen. Denn dabei fangen sie die kleinen Schildkröten und bringen diese zu mir. Am späten Nachmittag gehen wir dann mit den Schildkröten zum Meer und setzen sie auf den Sand. Es ist faszinierend, wie zielstrebig die kleinen Schildkröten mit ihren Flossen ins Meer robben.



An einem Vormittag haben uns zwei Fischer besucht und Siva eine große Schüssel voller Schildkröten übergeben. Wundervoll!

Meeresschildkröten sind vom Aussterben bedroht. Die Bedrohung geht dabei ausschließlich vom Menschen aus, der sie aufgrund ihres Fleisches, der Eier und ihrer Panzer seit Jahrhunderten jagt. Das Fleisch von Meeresschildkröten ist sehr begehrt und erzielt hohe Schwarzmarktpreise. Auch die modernen Fischfangmethoden stellen eine massive Bedrohung dar. Tausende von Meeresschildkröten enden als Beifang in den riesigen Fischernetzen. Wenn ich abends am Stand von Atiteti stehe, kann ich die Lichter riesiger Schiffe am Horizont sehen. Ich vermute, dass es sich hier insbesondere um Schiffe für den Fischfang handelt. Denn die Fischer des Dorfes fangen mit ihren kleinen Boten immer weniger Fische. Und Fischfang ist die Existenzgrundlage der meisten Dorfbewohner.

### Besuch der Schule in Atiteti

Den Kauf der Schulbüchern von Spendengeldern muss ich leider auf 2018 verschieben. Zum Glück hatte ich aber viele Stofftiere, Spielzeugautos, Knete und Buntstifte von Spendern erhalten und in meinen Koffern bei dieser und meinen vorhergehenden Reisen mitgebracht. So konnte ich ca. 150 Kinder in der Atiteti-Dorfschule mit kleinen Geschenken überraschen. Zur Verteilung packte ich die Stofftiere und Autos in einen großen Sack. Die Kindergartenkinder sowie die Schülerinnen und Schüler der unteren 2 Klassen konnten mit geschlossenen Augen in den Sack greifen und sich ein Teil herausnehmen. Die älteren Kinder haben Knete und Buntstifte erhalten.



### Bau eines Dörrschanks

Diesmal wollte ich einen einfachen Dörrschrank bauen. Doch ganz so einfach war dies nicht - obwohl mich ein Schreiner vor Ort hervorragend unterstützt hat. Im Umkreis von Atiteti gibt es keinen Baumarkt, wo ich alles was ich brauche einfach kaufen kann. So kaufte ich die benötigten Schrauben in Keta. Die Stadt Keta ist ca. 1,5 Fahrtstunden entfernt. Das Holz für den Dörrschrank hat der Schreiner mitgebracht und mit einer Handsäge zugeschnitten. Für die Zwischenböden kaufte ich Draht in Anloga. Diese Stadt ist ca. 45 Minuten Fahrzeit entfernt. Die Türscharniere hatte ich von Zuhause mitgebracht. Als Glas für die Abdeckung verwendete ich die Glasplatte von einem kleinen Tisch im Haus. Ein Tag vor meiner Abreise war der Prototyp fast fertig.



Bei meinem nächsten Aufenthalt in Ghana werde ich die Luftlöcher mit Fliegengitter abdecken. Außerdem muss noch das Blech für die Box mit der Glasplatte zugeschnitten werden. Und dann kann ich den Dörrschrank ausprobieren.

**Haben Sie Lust mitzumachen? Oder haben Sie Anregungen für meine Arbeit mit den Kindern?  
Bitte schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie mich direkt an.**

**Wir freuen uns auch über Spenden für die Schule in Atiteti.**

Verwendungszweck: "Schule Atiteti"

Bankverbindung: The Young Shall Grow International e.V.  
GLS Bank Bochum  
IBAN: DE28 4306 0967 4050 2099 00  
BIC: GENODEM1GLS

Zum Ausstellung einer Spendenquittung geben Sie bitte Name und Anschrift in der Überweisung an.